

Keine Verschärfung der englischen Blockade?

Eine offizielle Erklärung über die genügende Wirksamkeit der bisherigen Maßnahmen.

London, 26. Jänner.

Das Pressbureau veröffentlicht eine ausführliche Erklärung, worin die Behauptung, daß die Wirksamkeit der britischen Blockade ungenügend sei und daß noch große Mengen Waren durch die neutralen Länder Deutschland erreichen, widerlegt wird. Die Erklärung gibt Ziffern und statistisches Material, woraus hervorgeht, daß die bezüglichen Berichte gewaltig übertrieben seien und daß die Vermehrung der Einfuhr seitens der Neutralen nur eine Folge dessen sei, daß sie ihre Güter früher aus Deutschland bezogen.

Die Erklärung weist auf Fehler in den Angaben des dänischen Blattes „Börser“ hin und sagt, daß mit Rücksicht auf die großen Mengen Waren, welche die britischen Behörden in England auf Schiffen löschen ließen, die von britischen Patrouillen-Fahrzeugen aufgebracht wurden, vor einigen Monaten ein Abkommen mit den dänischen Reedereien geschlossen worden sei, auf Grund dessen Güter, über die das Urteil des Preisengerichtes noch nicht gefällt wurde, mit den Handelsschiffen, auf welchen sie ausgeführt wurden, nach Dänemark weitergeschickt werden können. Dagegen mußten sich die Reederey verpflichten, die Waren eventuell nach England zurückzubringen oder sie in einigen Fällen bis zum Kriegsende aufzulagern, was unter gemeinsamer Kontrolle der Reedereien und der britischen Gesandtschaft zu geschehen habe. Die Ursache davon ist, daß die in Frage kommenden Waren sich zumeist zum Teil im Schiffe befanden, sodaß dieses hätte ganz ausgeladen werden müssen, um sie herauszubekommen, was große Zeitverluste und eine Stauung von Schiffen in britischen Häfen zur Folge gehabt haben würde. Jede Fracht, die in der Zeitung „Börser“ gemeldet wurde, wurde untersucht. In allen Fällen stand die ganze Ladung auf der Einfuhrliste der „Börser“, obwohl ein bedeutender Teil der Güter nach England zurückgebracht oder in Dänemark für die Dauer des Krieges aufgestapelt wurde. Im Monat Dezember wurde unter anderem gestattet, daß nicht weniger als 1700 Tonnen Kaffee und 640 Tonnen Kakaonach Dänemark gebracht wurden. Unter dieser Bedingung wurden ferner 1000 Tonnen Kaffee für Dänemark in England gelöscht. Diese Quantitäten sind aber in die Statistik des Blattes „Börser“ eingereicht.

Die Erklärung weist ferner auf gewisse Ungenauigkeiten hin und führt an, daß das ganze Quantum Reis und Mehl, welches in der zweiten Hälfte 1915 in Dänemark eingeführt wurde, 8000 Tonnen betrug, wovon nur 2200 Tonnen aus dem Vereinigten Königreiche geliefert wurden. Daraus ergibt sich ein Ueberschuß von 3000 Tonnen. Dieser war hauptsächlich der Preiserhöhung von ähnlichen Artikeln zuzuschreiben. Aber selbst wenn der ganze Ueberschuß nach Deutschland ausgeführt worden wäre, würde dies nur 1% von dem sein, was Oesterreich-Ungarn und Deutschland brauchen.

In der Erklärung wird ferner die Aufmerksamkeit auf die Abnahme der Fetteinfuhr in Dänemark gelenkt und bemerkt, daß die Einfuhr nicht über die normalen Mengen hinausgehe. Bei Leinsamen und Öl sei dasselbe der Fall. Es wird darauf verwiesen, daß bei der Einfuhr von Schweinefleisch nach Dänemark eine große Verbesserung zu verzeichnen sei. Von dem Ueberschuß wurde vermutlich ein großer Teil nach Rußland weiterbefördert. Es verdiene darauf hingewiesen zu werden, daß bei den anderen skandinavischen Ländern von derartigen Ueberschüssen keine Rede sein kann. Man vergißt die Tatsache, daß in normalen Zeiten die neutralen europäischen Länder große Mengen von Gütern aus Deutschland und Rußland bezogen.

Weiters wird gesagt, daß den Neutralen zu den Mengen, die sie unter normalen Umständen einführen, noch

ein kleines Plus für das natürliche Anwachsen des Handels gestanden werden muß.

Ueber Baumwolle wird gesagt, es sei wahr, daß sehr große Mengen davon in den ersten Monaten des Krieges eingeführt wurden, ehe die königliche Verordnung vom März in volle Wirksamkeit trat. Seit April ist die Einfuhr auf die normale Menge herabgesetzt, die vor dem Kriege eingeführt worden war.

Zufolge der Tatsache, daß in den skandinavischen Ländern und in den Niederlanden die Armeen teilweise mobilisiert sind, braucht es nicht Wunder zu nehmen, daß ihre Einfuhr von Schuhen beträchtlich gestiegen ist. Die Ziffern für die ganze Einfuhr von Lederwaren nach Skandinavien und Holland weisen im Vergleich zu denen von 1913 keine Zunahme auf.